OSTSCHWEIZER
ENERGIEPRAXIS
Oktober 2023
THURGAU

MASSNAHMENPLAN KLIMA

Die Klimastrategie Thurgau beabsichtigt bis 2050 das Netto-Null-Ziel im Kanton zu erreichen. Im Moment erarbeiten verschiedene Fachämter die konkreten Massnahmen.

Mit seiner Klimastrategie zeigt der Kanton auf, wie eine wirksame Klimapolitik in den kommenden Jahren im Thurgau aussehen muss, um die gesetzten Klimaziele erreichen zu können. In 15 verschiedenen Sektoren mit den entsprechenden Handlungsfeldern skizziert die Strategie den Weg zum Netto-Null-Ziel bis 2050. Zusätzlich beschreibt sie, wie die Anpassung an den Klimawandel erfolgen soll, um die Herausforderungen der Auswirkungen durch die Klimaveränderung zu meistern.

Die drei der insgesamt 15 Sektoren der Klimastrategie, in welchen das Amt für Energie Massnahmen erarbeitet.

Erarbeitung Massnahmenplan Klima

Auf Basis der Strategie erarbeitet der Kanton in diesem Jahr den Massnahmenplan Klima. Dazu haben Fachleute aus der Verwaltung zusammen mit externen Expertinnen und Experten in thematischen Fachgruppen Massnahmen gesammelt, diskutiert und priorisiert. Nun erfolgt verwaltungsintern die Erarbeitung von Massnahmenblättern. Diese definieren unter anderem Zielsetzung sowie Verantwortlichkeiten und Zusammenarbeit der Ämter für die Umsetzung, Kostenfolgen oder nötige Gesetzesanpassungen.

Das Amt für Energie gehört der Fachgruppe Technik, Industrie, Infrastruktur an und erarbeitet rund 10 Massnahmen in den Sektoren Energieproduktion und -versorgung, Gebäude sowie Verkehr und Raum. In erster Linie verstärkt der Massnahmenplan Klima viele der laufenden energiepolitischen Aktivitäten und solche, die sich in Erarbeitung befinden – sei es eine Photovoltaikpflicht bei Dachsanierungen oder das Förderprogramm Energie. Ebenso rückt er aber auch neue Aspekte in den Fokus. Im Sektor Energieproduktion und -versorgung gilt es unter anderem eine Strategie zur Stromspeicherung zu definieren (Power-to-Gas, Quartierspeicher). Denn mit dem Ausbau insbesondere von Solarstrom ist in Zukunft von Stromüberschüssen im Sommer auszugehen. Beim Sektor Gebäude sieht der Massnahmenplan Klima beispielsweise die Sensibilisierung von Bauherren vor, die graue Energie in der Planungs- und Bauphase zu berücksichtigen, während bei «Verkehr und Raum» das Mobilitätsmanagement in der Verwaltung oder die Dekarbonisierung der kantonalen Fahrzeugflotte zu den Massnahmen gehören.

Die Fachgruppen schliessen in diesem Jahr die Erarbeitung der Massnahmenblätter ab. Danach folgen eine interne und eine externe Vernehmlassung des gesamten Massnahmenplans sowie die Beurteilung durch den Regierungsrat, so dass 2025 die Umsetzung starten kann. ▮

Weitere Infos: https://klima.tg.ch/

Qualitative Ziele für indirekte Emissionen

Die Klimastrategie fokussiert auf die direkten, im Kanton emittierten, Treibhausgasemissionen (THGE) und formuliert quantitative Ziele für die Erreichung von Netto-Null-THGE bis 2050. Nicht Teil des Netto-Null-Ziels sind die indirekten, das heisst die importbedingten Emissionen sowie jene in Zusammenhang mit Finanzflüssen. Weil diese einen grossen Anteil an den Gesamtemissionen ausmachen, ist auch deren Reduktion wichtig. Deshalb formuliert der Kanton dazu qualitative Sektorziele, um einen Beitrag zum Erreichen des globalen Klimaziels zu leisten.

VERSTÄRKTES TEAM

Seit Frühling 2023 arbeiten Sven Arnold und Daniel Raschick neu im Amt für Energie des Kantons Thurgau. Beide bringen dank Studium im Energie- und Gebäudebereich sowie breiter Berufserfahrung sehr viel Fachwissen und praktisches Knowhow ins Team ein.

Mit der Lehre zum Elektromonteur hat Sven Arnold den Grundstein für seine berufliche Karriere im Energiebereich gelegt.
Es folgten die Technische Berufsmatura und der Bachelor of Science in Elektrotechnik an der FH in Rapperswil. Mit verschiedenen CAS-Weiterbildungsmodulen – von der Photovoltaik über die Integrale Gebäudetechnik und Energie bis hin zur Eigenverbrauchsoptimierung – baute er sein Wissen parallel zur beruflichen Tätigkeit kontinuierlich aus. Noch bleiben ihm der Besuch eines CAS-Moduls und die Masterarbeit, um den Masterstudiengang «MAS Nachhaltiges Bauen» abzuschliessen.
Bereits nach der Lehre vertiefte sich Arnold in den Bereich der erneuerbaren Energien. Als Projektingenieur für regenerative Energiesysteme arbeitete er unter anderem an der Entwicklung von Wechselrichtern für Photovoltaik-Anlagen sowie Frequenzumrichtern für Windkraftanlagen.
Im Rahmen seiner weiteren Berufstätigkeit konnte er seine Themengebiete auf die Planung von Unterwerken und Wasserkraftwerken ausdehnen. So gehörte beispielsweise die Erneuerung der Steuerung des Kraftwerks Grimsel 2 zu seinen Aufgaben. Die vergangenen vier Berufsjahre setzte sich Sven Arnold als Planer mit Gebäudeautomation und Photovoltaik auseinander. Dabei sind für ihn ganzheitliche Gebäudetechnikkonzepte im Vordergrund gestanden, welche die Steuerung und Regelung gebäudetechnischer Anlagen wie Energieversorgung, Heizungs-, Lüftungs-, Klima- und Kältetechnik sowie Sanitäranlagen umfassten.

Mitwirken an der Energie- und Klimapolitik

«Für mich war es kein einfacher Entscheid, meinen früheren Arbeitgeber zu verlassen», hält Sven Arnold fest und ergänzt, die Tätigkeit beim Amt für Energie böte ihm aber die Möglichkeit, sein Wissen und die berufliche Erfahrung in seiner Heimatregion einzubringen. Dieser fühlt er sich als Stadt-Schaffhauser mit Bekannten und Verwandten im Thurgau eng verbunden: «Ich freue mich, einen Beitrag an die Erreichung der energie- und klimapolitischen Ziele des Kantons Thurgau leisten zu können.» Sven Arnold ist im Amt für das Förderprogramm sowie für die Wasserkraftstrategie verantwortlich. ▮

Daniel Raschick hat nach seinem Bachelorstudium in Architektur 2015 zusätzlich den Master of Science in «Bauphysik und energetische Gebäudeoptimierung» an der Bauhaus-Universität in Weimar abgeschlossen.
Bereits während des Architekturstudiums eignete er sich seit 2009 praktisches Wissen in verschiedenen Firmen in Deutschland als Projektingenieur Bauphysik an. Seit 2016 lebt Daniel Raschick in der Schweiz und vertiefte seine berufliche Praxis als Projektleiter Bauphysik bei Zürcher Unternehmen. Dabei reichte sein Aufgabengebiet von Energie- und Minergie-Nachweisen über Berechnungen von Wärmebrücken, sommerlichem Wärmeschutz, grauer Energie und thermisch-dynamischen Gebäudesimulationen bis hin zur Bau- und Raumakustik. An seiner letzten Stelle erweiterte er sein Wissen mit Führungskompetenzen: Er war als Teamleiter Bauphysik verantwortlich für die Arbeits- und Auslastungsplanung des Teams, die Budgetierung des Fachbereichs, die Qualitätssicherung in der Projektabwicklung sowie die Führung von Interviews und Einarbeitung neuer Mitarbeitenden.

Perspektive wechseln

Seine berufliche Tätigkeit – so fasst Daniel Raschick zusammen – habe sich bisher auf die planerische Arbeit konzentriert, die ihm ermöglichte, sehr viel Wissen durch die Praxis zu erwerben. «Mich hat es gereizt, die Perspektive zu wechseln, um mich im Bereich des Vollzugs und der Beratung sowie auch übergeordnet auf Gesetzesebene einbringen zu können», erklärt er seine Motivation für den Stellenwechsel zum Kanton Thurgau. Im Amt für Energie ist er im Moment für die Energiestatistik zuständig und wirkt beim Förderprogramm, bei der Minergie-Zertifizierungsstelle und beim Gesetzesvollzug mit. «Ich freue mich, Einblick in die Energie- und Baubranche aus Sicht des Vollzugs zu gewinnen und auch eine beratende Funktion zu übernehmen.» ▮

Impressum Thurgauer Einlage der Energiepraxis
Kanton Thurgau, Amt für Energie, 8510 Frauenfeld
Tel. 058 345 54 80, energie@tg.ch, www.energie.tg.ch
Gaby Roost, Nova Energie Ostschweiz AG, Sirnach